

Erfahrungsbericht

Ein Semester an der Universität Tampere

07.04.2009

Alexander Klett

B.A. Soziologie

Alexander.Klett@stud.uni-due.de

I. Vorbereitung

Nachdem die offizielle Zusage seitens der Universität Tampere an mich weitergereicht wurde, begann die Vorbereitung auf die anstehenden vier Monate. Kurse mussten Online heraus gesucht und in einem Learning Agreement aufgelistet werden; von der Uni Duisburg-Essen musste ich mich beurlauben lassen, das Bafög-Amt unterrichten und ein neuer Antrag auf Auslands-Bafög bei dem Studentenwerk in Halle eingehen. Persönliche Vorbereitungen wie das Finden eines Nach- oder Zwischenmieters für meine Wohnung hatte ebenfalls hohe Priorität. Um auch in Finnland ein Dach über dem Kopf zu haben, entschied ich mich bei TOAS anzumelden. Dies ist eine Organisation, die Wohnungen an finnische und aus dem Ausland kommende Studierende vermittelt. Sofern man, wie in meinem Fall, mit einem Kommilitonen ins Ausland fährt und mit diesem sich auch gut versteht, kann bei der Anmeldung angegeben werden, dass man gerne zusammen eine Wohnung erhalten möchte. Am Ende hat das auch glücklicherweise geklappt. Leider muss man die Kautions, in Höhe von ca. 150€ + ca 70€ Provision, bereits im Vorfeld überweisen. Erst wenn das Geld überwiesen wurde, wird man einer Wohnung zugeordnet. Diesbezüglich rate ich allen **unbedingt** zu einer frühzeitigen Anmeldung bei TOAS. Die Wohnungen waren schnell vergeben und viele Studenten, die sich Zeit ließen bei der Anmeldung, standen am Ende ohne Wohnung da und mussten sich auf dem teuren finnischen Wohnungsmarkt selber um eine Wohnung kümmern.

Die Anmeldung an der Universität verlief äußerst unkompliziert. Per Post wurde mir ein Anmeldebogen zugeschickt, den ich auszufüllen hatte. Nachdem ich diesen zurückgesendet hatte, war ich offiziell Student der Universität Tampere.

Da Finnland zur EU gehört, gibt es keine besonderen Einreiseformalitäten. Sobald man in Tampere angekommen ist, sollte ein Bank-Konto eingerichtet werden. Die **NORDEA Bank** bietet sich als mögliche Variante an. Sie ist oft vertreten in Tampere und das An- und Abmelden verläuft ebenfalls sehr unkompliziert. Des Weiteren wird angeraten, sich im **Bürgeramt** anzumelden, sofern man länger als drei Monate bleiben möchte. Der bürokratische Unkostenbeitrag liegt leider bei ca. 70 Euro. Ich habe mich nicht angemeldet, da mein Aufenthalt nur vier Monate dauerte. Als letzte wichtige Station ist noch das **Post-Amt** zu nennen. Auch hier muss man sich anmelden, damit Post verschickt und empfangen werden kann. Bei all diesen bürokratischen Abenteuern stehen stets die freundlichen Tutoren der Universität Tampere zur Hilfe. Auf die Nützlichkeit dieser Personen werde ich später noch eingehen.

II. Akademisches

Vorab muss gesagt werden, dass die Kurswahl erst vor Ort, also in Tampere selber, stattfinden konnte. Die Universität hatte es leider nicht fertig gebracht, die Kurse für das kommende Semester rechtzeitig Online zu stellen. Nachdem wir in Tampere eine Art „Vorlesungsverzeichnis“ erhalten hatten, begann ich damit mögliche Kurse zu wählen. Leider wird im Rahmen unseres verschulten Bachelor Studiums verlangt, dass Kurse, die in Tampere gewählt werden, von Arbeitsumfang und Inhalt ein Äquivalent zu den Kursen des verpassenden Semesters in Duisburg-Essen bilden. Das Problem ist leider nur, dass Tampere zwar viele englisch-sprachige Kurse anbietet, davon aber nur wenige soziologische sind. Als Alternative zu den wenigen soziologischen Kursen kann man so-genannte „Book-Exams“ belegen. Diese sehen folgendermaßen aus: Man wählt einen Kurs, z.B. „Power and Inequality“, das ein Äquivalent zu dem Modul „Allgemeine Soziologie“ darstellt, und liest die vorgegebene Literatur. Zum Ende des Semesters wird dann ein offizieller Klausur-Tag eingerichtet, an dem Studierende die von ihnen belegten „Book-Exams“ ablegen können. Als Alternative zu der Klausur kann ebenfalls ein Essay geschrieben werden. Dieser muss thematisch mit dem Dozenten abgesprochen werden. Der Umfang richtet sich an die erreichbare Credit-Zahl. Bei einem Kurs mit 5 ECTS-Points

wird demnach ein Essay von ca. 20 Seiten verlangt. An sich eine gute Sache, denn somit werden Studierende, die aufgrund persönlicher Umstände nicht die Zeit aufbringen können, ein Leben als „Vollzeitstudent“ zu führen, so z.B. junge Mütter, die Möglichkeit erhalten, ihr Studium zeitgerecht zu absolvieren. Für mich persönlich stellte diese Möglichkeit, die ja im Endeffekt ein Zwang darstellte, da ich ansonsten keine äquivalenten Fächer gefunden hätte, als großes Problem dar. Einerseits hatte man seine regulären Veranstaltungen, die an sich ebenfalls eine gewisse Arbeitszeit in Anspruch nahmen, da das Schreiben und Lesen auf in englischer Sprache doch weit aus mehr Zeit kostet als man vielleicht anfangs denkt. Andererseits mussten mehrere Bücher ausgeliehen und gelesen werden, um entweder ein Essay oder eine Klausur schreiben zu können. Ich entschied mich für das Verfassen mehrerer Essays, da ich mir nicht sicher war, wie intensiv nun diese Bücher und generell eine Vorbereitung auf diese Klausuren auszusehen hatte. Im Nachhinein zeigte sich, dass die in der Klausur gestellten Aufgabenstellungen relativ allgemein waren und die Bewertungen ebenfalls sehr angenehm ausfielen. Zu diesem ganzen Druck gesellt sich noch das Problem, dass alle Noten, die in Tampere erreicht werden, natürlich auch in die eigene Endnote einfließen werden.

Das Niveau und der Arbeitsaufwand der einzelnen Kurse, lässt man die Sprache außen vor, entsprach ungefähr dem Niveau der Kurse an der Uni DuE. Die Book Exams waren meist komplexer und tiefgehender. Die angebotenen Vorlesungen und Seminare hatten meist einen „Einführungscharakter“. Da die englische Sprache jedoch eine erhebliche Rolle spielte, stieg der Arbeitsaufwand enorm. Es galt irgendwie die Freizeit und die universitäre Arbeit in Einklang zu bringen. Den ganzen Tag am Schreibtisch zu versauen? Das war sicherlich nicht der Grund gewesen um nach Tampere zu kommen.

Das Sprachniveau der einzelnen Kurse war sehr angenehm. Die Dozenten verfügten alle über ein gutes bis ausgezeichnetes Englisch. Die Kursteilnehmer hatten ungefähr alle das gleiche Sprachniveau. Somit war die Kommunikation innerhalb der Kurse meist problemlos.

Wesentliche Unterschiede zur Art der Veranstaltungen im Vergleich zur Uni DuE zeigten sich vor allem in der materiellen Ausstattung und dem Verhältnis Student/Dozent. Das Institut für Sozialwissenschaften, in dem sich auch die Uni Bibliothek samt Mensa befindet, gehört zu den modernsten Instituten, die ich bis jetzt gesehen habe. Alle Kursräume sind bestens ausgestattet und in einigen Räumen gibt es sogar eine kleine Küche. Diese Räume werden dementsprechend von Veranstaltungen belegt, an denen maximal zehn Studierende und ein Dozent teilnehmen. Das Verhältnis von Student und Dozent scheint ein ganz anderes zu sein als in Deutschland. Die Dozenten sind sehr freundlich, dazu hilfsbereit und antworten sehr schnell auf Emails.

Für zukünftige Soziologie Studenten der Universität Tampere würde ich auf raten, Kurse von Harri Melin zu besuchen. Ein äußerst netter, hilfsbereiter und auch lustiger Dozent. Bei ihm schrieb ich einen Essay zum Thema „Power and Inequality“ und besuchte darüber hinaus noch das Seminar „Sociology of Work“.

Die UniBibliothek ist relativ gut ausgestattet. Dort findet sich neben einer großen Menge an englischsprachiger, auch deutschsprachige Literatur. PCs mit Internet und Druckmöglichkeiten gibt es ebenfalls zur Genüge. Ein besonderer Vorteil der Uni Bibliothek ist die Möglichkeit, auch nach Schließung in einen der Arbeitsräume zu gelangen, um evtl. etwas auszudrucken, oder eben zu lernen. Dank des Studentenausweises lässt sich eine extra für solche Momente errichtete Tür aufschließen. Somit kann man auch z.B. Sonntags in der Bibliothek arbeiten, sofern die eigene Wohnung aufgrund verschiedener Ursachen sich für das Lernen nicht eignet. Zum Ablauf von Klausuren lässt sich nur sagen, dass sie genau so verlaufen wie Klausuren an der Uni DuE.

III. Betreuung an der Gasthochschule

Die Betreuung der Universität Tampere war sehr zufriedenstellend. Für alle Auslandsstudenten wurde eine Woche lang eine Einführungswoche veranstaltet. In dieser Woche haben sich unter anderem die einzelnen Fachschaften, die einzelnen Leiter der verschiedenen Institute und andere Gruppierungen vorgestellt. Des Weiteren gab es Vorträge zur Geschichte der Stadt Tampere und dem finnischen Bildungssystem. Zwischen durch wurde man mit Kaffee und Kuchen oder Live-Musik versorgt. Um die Stadt ein wenig besser kennen zu lernen veranstaltete die Universität mehrere Bus-Touren durch die Stadt. Neben diesen Einführungsveranstaltungen hatte jeder Student seinen eigenen Tutor erhalten. Man kann diesen Tutorenservice nicht genug loben. Nachdem ich direkt vom Bahnhof abgeholt wurde, stand mir meine Tutorin bei vielen anfänglichen Problemen, meist bürokratischer Natur, zur Hilfe. Von den meisten Auslandsstudenten habe ich ebenfalls nur positives von ihren persönlichen Tutoren gehört. Meine Tutorin stellte sich darüber hinaus noch als sehr gutes Verbindungsglied zwischen den Auslandsstudenten und finnischen Studenten dar. So unternahmen wir auch privat sehr viel mit finnischen Menschen, und als gemeinsames Ritual etablierte sich das tägliche Mittagessen in der Mensa.

Sofern es dann jedoch um studienrelevante Fragen, wie z.B. die Kurswahl, Learning-Agreement usw. ging, ist die erste Ansprechperson **Leena Wilkman**. Sie ist die ERASMUS Koordinatorin für Studierende der Sozialwissenschaften. Egal welche Fragen oder Probleme man hatte, Leena Wilkman hatte ein offenes Ohr. Eine wirklich freundliche Person, die sich stets Zeit für einen nahm.

IV. Wohnen und Leben, Finanzielles

Neben den studienrelevanten Problemen gesellten sich natürlich auch Probleme bei der Unterkunft dazu. Finnland ist generell ein teures Land. Die Lebensmittel sind bei LIDL im Durchschnitt 10 % teurer als in Deutschland. Möchte man in finnischen Supermärkten einkaufen steigen die Preise nochmal gewaltig an. Wie bereits am Anfang erwähnt kann man sich über TOAS einer Wohnung zuweisen lassen. Die Betonung liegt auf zuweisen lassen. Die Wohnung kann **nicht** selber ausgesucht werden. TOAS verfügt über ganze Gebäude, in denen die Wohnungen, meist zwischen 8-30 m² (je nach Personenzahl) groß, auf verschiedene Etagen verteilt sind. Je näher das Wohngebäude im Stadtkern liegt, umso teurer wird die Miete. Natürlich hatte ich vor der Zuweisung gehofft, eine günstige Wohnung, also ruhig auch weiter weg vom Stadtkern liegend, zu erhalten. Am Ende wurde es das teuerste Gebäude (Name: *Tuomirkonkatu 19*) überhaupt, da es direkt in der Innenstadt lag. Der Quadratmeter-Preis betrug 20€. Da unser Zimmer, wir waren zu zweit, jedoch nur 18m² umfasste, hielt sich der Preis in Grenzen. Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich von Glück sprechen kann, diesem Gebäude zugewiesen worden zu sein. Nicht nur, dass es ein frisch renoviertes Gebäude mit Sauna und (zu meiner Zeit noch nicht fertiggestellten) Fitnessraum war. Es lag auch perfekt gelegen, 3 Geh-Minuten vom Bahnhof und 10 Geh-Minuten von der Uni entfernt. Studenten, die außerhalb des Stadtkerns eine Wohnung erhielten, hausten meistens in alten, dreckigen Gebäuden. Darüber hinaus musste die Busfahrt zur Uni oder in die Stadt ebenfalls aus eigener Kasse bezahlt werden, obwohl es natürlich Rabatt für Studierende gab. Ich konnte glücklicherweise auf die Busfahrten größtenteils verzichten, da ich alles relevante, und dazu zählen auch viele Pubs oder Konzerthallen, zu Fuß erreichen konnte.

Die Qualität der Unterbringung war hervorragend; zu Anfang zumindest. In unserem Zimmer befanden sich jeweils ein Kleiderschrank und ein Des Weiteren gab es eine große und eine kleine Gemeinschaftsküche, ausgestattet mit Mikrowelle, Toaster und Herd, vier Duschen und WCs und einen Gemeinschaftsraum. Einige Zimmer waren jedoch bereits mit einem Badezimmer oder einer kleinen Küchenzeile ausgestattet. Damit die Sauberkeit auch anhielt, kamen einmal pro Woche Putzfrauen. Man merkte, dass dieses Gebäude einen hohen Stellenwert bei TOAS besaß. Leider kamen die Putzfrauen der anwach-

senden Verwüstung, die von vielen Studierenden erzeugt wurden, nicht nach. Bei vielen abendlichen Parties wurden auch Türen und Scheiben beschädigt, was TOAS zu der kindlichen Reaktion zwang, Videokameras in den Gemeinschaftsräumen anzubringen. Natürlich fühlten sich viele Studenten dadurch provoziert, was wiederum zu weiteren Party-Exzessen führte. Am Ende wurde sogar gedroht, die Kaution **aller** dort lebenden Studenten einzubehalten, sofern die Verwüstungen, meist ausgeübt durch auswärtige Personen, nicht gestoppt würden. Diese Drohung wurde im Endeffekt, wie zu erwarten war, nicht wahr gemacht.

Nichtsdestotrotz würde ich jedem Studenten empfehlen, sofern man *Tuomirkonkatu 19* zugewiesen wird, dort zu bleiben, selbst wenn der Preis etwas höher ausfallen sollte als erwartet. Die Möglichkeiten, die durch die perfekte Lage entstehen, sind nicht zu unterschätzen.

Hinsichtlich der Verpflegung entpuppte sich ein nahe gelegener LIDL als die beste Anlaufstation. Die Preise waren für Finnland noch relativ günstig und man erhielt dort alles, was man so brauchte.

V. Soziales Umfeld und Freizeit

Freizeitmöglichkeiten gibt es in Tampere ebenfalls äußerst viele. Einerseits knüpft man durch die Beziehungen zu den Tutoren auch gleich Kontakt zu anderen finnischen Studenten. Darüber hinaus kann man sich beim **ESN** (Erasmus Student Network) anmelden. Diese Studentenorganisation bietet sehr viele verschiedene Veranstaltungen, z.B. Reisen nach St. Petersburg, Stockholm, Lappland, Helsinki etc., das Besuchen von Eis Hockey Spielen oder kulturelle Angebote, an. Tampere ist, wenn man sich die abendlichen Aktivitäten anschaut, eine äußerst vitale Stadt. Es verfügt z.B. über eine ausgeprägte Musikszene, insofern als dass quasi wöchentlich verschiedenste Konzerte stattfinden. Aber auch die Pubs und Clubs sind stets gut besucht. Bei vielen Clubs oder Bars kann man als Student die Garderobe umsonst nutzen, also immer fragen. Kulturell verfügt Tampere über mehrere Museen. Die berühmtesten sind wohl zum einen das Spionage Museum und zum anderen das Lenin Museum, welches europaweit das einzige ist. Auch die politische Geschichte Tamperes ist äußerst interessant. So wurde z.B. auf dem Zentralplatz die entscheidende Schlacht im finnischen Bürgerkrieg von 1917 geschlagen. Als ehemalige Industriestadt verfügt Tampere noch über die alten Industriegebiete, die mittlerweile zu Museen umgewandelt wurden. Eine Auseinandersetzung mit der Geschichte Tamperes ist dringend anzuraten. In ihr spiegelt sich das historische Verhältnis von der ehemaligen Sowjetunion und Finnland wider.

Hinsichtlich der finnischen Mentalität darf man nichts Besonderes erwarten. Grundsätzlich unterscheidet sich diese nicht von der deutschen, obwohl man schnell den Eindruck gewinnt, dass sich das Klischee von den schüchternen Finnen schnell bewahrheitet. Allerdings sind die Einwohner Tamperes äußerst freundlich und eigentlich alle sind darüberhinaus der englischen Sprache mächtig. Wer also keine Lust hat, die sehr schwierige und in vier Monaten nicht zu erlernende Sprache sich anzueignen, der wird mit dem Englischen ebenfalls prima zurecht kommen.

VII. Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Aufenthalt in Tampere insgesamt sehr positiv war. Zwar wurde ich hinsichtlich des Studiums ein wenig enttäuscht, da nicht viele soziologische Veranstaltungen angeboten wurden, jedoch war es eine ungemein interessante Erfahrung eine ausländische Universitäten mit ihrer Atmosphäre und den Strukturen näher kennen zu lernen. Als absolut positiv bleibt die Organisation, technische und kulinarische Ausstattung sowie die Betreuung im Gedächtnis. Auch hinsichtlich der Freizeit Aktivitäten wurden meine Erwartungen erfüllt. Durch das Zusammenleben in den TOAS Gebäuden knüpft man schnell Kontakt zu anderen Studierenden. Das wirklich negative, was mir persönlich immer wieder aufstößt, ist die Sturheit bei dem Erstellen des

Learning Agreements. Man kann nicht erwarten, dass jede ausländische Universität auch wirklich äquivalente Kurse anbietet. Somit ist man gezwungen Book Exams abzulegen, die an sich keinen wirklich großen fachlichen Gewinn darstellen. Einer der wichtigsten Aspekte des Auslandsaufenthalts ist, meiner Meinung nach, der Erwerb sprachlicher Kompetenzen. Die Möglichkeit soziologische, oder generell wissenschaftliche Diskurse in englischer Sprache zu führen, kann einfach nur dann gelernt werden, wenn man in Seminaren mit anderen Studierenden und Dozenten diskutiert. Es gab viele Kurse aus anderen Disziplinen, wie z.B. der Philosophie, Politikwissenschaft oder Geschichte, die äußerst interessant waren, jedoch nicht in den vorgefertigten Studienverlaufsplan passten. Hier sehe ich persönlich ein großes Problem, denn sofern dieser Zwang, inhaltlich gleiches zu wählen, noch verschärft wird, steigt die studententechnische Unzufriedenheit. Und insofern man schon im Vorfeld, also im Prozess der Entscheidung, ob Studium in Tampere „ja“ oder „nein“, merkt, dass viele Kurse, die man benötigt, dort nicht angeboten werden, sinkt auch gleichzeitig die Motivation sich für einen Auslandsaufenthalt zu bewerben. Und das wäre hinsichtlich der möglichen Erfahrungen, die bei so einem Aufenthalt gewonnen werden könne, äußerst schade!

Für alle möglichen Fragen stehe ich generell unter folgender Adresse zur Verfügung:
Alexander.klett@stud.uni-due.de

Wichtige Links

<http://www.uta.fi/english/>

Offizielle Homepage der Universität Tampere

<http://esn.tamy.fi/>

Offizielle Homepage des ESN (Easmus-Student-Network). Hier findet man viele Informationen zu verschiedenen Veranstaltungen)

<http://www.toas.fi>

Offizielle Homepage von TOAS. Alles dort Stehende sollte gründlich durchgelesen werden. Hier meldet man sich dann auch für eine Wohnung an!

<http://www.uta.fi/iss/>

Offizielle Homepage des ISSS (International School of Social Science). Hier findet man alle angebotenen Kurse für die Sozialwissenschaften.

Fotos



Hier: Die Universität Tampere



Hier: Unser Zimmer in Tuomirkonkatu 19



Hier: Mensa (Linna)



Hier: Eingangsbereich des Linna-Gebäudes (Wo sich auch das Instiut für Sociology befindet)



Hier: Universitäts-Gelände



Hier: Die Schöne Seite Tampere